

Zwischenbericht

Zuwendungsempfänger:	Betreiberverein Makerspace+ e. V. 91054 Erlangen
Bundesland:	Bayern
Projektbezeichnung:	KNOW-HOW TEILEN MACHT STÄDTE STARK
Ansprechpartner:	Jochen Hunger Museum & exhibition design Gerberei 19 91054 Erlangen
Laufzeit:	06/2021 – 05/2023
Berichtszeitraum:	08/2022 – 01/2023
Zusammenarbeit mit anderen Stellen:	Stadt Erlangen Kulturreferat Hanna Latuske Gebbertstraße 1 91052 Erlangen

Inhaltsverzeichnis

Geplante Arbeitsschritte	3
Durchgeführte Arbeitsschritte	4
Vergleich Projektstand mit Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan	12
Wichtige Ergebnisse und Ereignisse	13
Post-Corona-Stadt Erlangen: Einordnung	13
Post-Corona-Stadt Erlangen: Projektspezifische Fragen.....	16
Zusammenfassung	18
Veröffentlichungen.....	18
Zahlenmäßiger Nachweis / Notwendigkeit geleisteter Arbeiten	19

Geplante Arbeitsschritte

Die geplanten Arbeitsschritte im Erlanger Post-Corona-Stadt-Projekt KNOW-HOW TEILEN MACHT STÄDTE STARK umfassten im Berichtszeitraum seit August 2022 vor allem den Projektbaustein 3 PROJEKTE (vgl. NSP Zuwendungsantrag). Nach dem erfolgten Anschub (3.1) in der ersten Jahreshälfte 2022 ging es nun in die Begleitung und Betreuung (3.2) der Einzelprojekte während ihrer Umsetzung.

Wie im Zuwendungsantrag Projektbaustein 3 PROJEKTE in vier Feldern beschrieben, ging es dabei um die folgenden PCS-Einzelprojekte, die beim CALL FOR IDEAS eingereicht worden waren:

2 PLANEN

14 Das Quartier offen planen

05 Grüne Oase

18 KUNST erlangen

24 Rikscha-Flotte

27 Zwischennutzung wird normal

30 KaufBar

40 Gemeinsames Wohnen – gemeinsamer Weg

07 Computersprechstunde

08 Zusammen macht Mut

3 PROGRAMMIEREN

19 ZAM öffnet Türen

22 Automatisierte Maschinenzugangsberechtigung

25 Wissenslandkarte

41 Textecke

4 FORSCHEN UND FORMEN

35 Fungarium: Arbeiten mit dem Biowerkstoff Pilzmyzel

20 Schnitzworkshop nachhaltiges Campinggeschirr

29 WirBier

5 GRÜNDEN

03 Schrauben- und Muttern-Kooperative

12 Verbindung der Welten

32 Fahrradreparatursäule

33 XYZ Cargo in Erlangen

Der Projektbaustein 3A ZAM – Zentrum für Austausch und Machen konnte zu diesem Zeitpunkt als weit fortgeschritten betrachtet werden, die Bauanträge für den notwendigen Umbau hinsichtlich Brandschutzes und für den öffentlichen Zugang waren noch im Juli 2022 bei der zuständigen städtischen Baubehörde eingereicht worden. Dieser vorgezogene Schritt war notwendig, da das ZAM als wichtiger zentraler Projektbaustein die Infrastruktur für viele der genannten Erlanger PCS-Einzelprojekte stellt.

Durchgeführte Arbeitsschritte

Viele der oben genannten Einzelprojekte konnten eigenständig in die Umsetzung gehen, andere benötigten Unterstützung bzgl. des Findens möglicher Projektpartner:innen und der Vernetzung, bei der Infrastruktur für geplante Workshops oder bei der Kommunikation, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und Teilnehmer:innen zu gewinnen.

Diese PCS-Projekte wurden eigenständig umgesetzt:

05 Grüne Oase

„Die Vision einer grünen, gesunden Stadt mit glücklichen Menschen“ (aus der Projektbeschreibung) wurde an einem Samstag im Juni 2022 mit zahlreichen engagierten Hobbygärtner:innen unter Anleitung einer Gärtnerauszubildenden sowie künstlerisch Aktiven umgesetzt. Bepflanzt und bemalt wurden vormals triste und verschmutzte Betonpflanzkästen am hinteren Gebäudeteil der innerstädtischen sog. Passerelle, die damit zu einem schönen Blickfang wurden, der den Bereich aufwertet. Gepflegt und sauber gehalten werden die Pflanzkästen von Aktiven des ZAM. Die Grüne Oase wurde gefördert zusammen mit dem Quartiersmanagement der Stadt Erlangen. Das Quartiersmanagement stellte insgesamt 857,89 EUR, von der BBSR-Förderung kamen 261,76 EUR hinzu.

11 Umweltsensor Open Data Projekt

Beim PCS-Projekt Umweltsensor Open Data geht es darum, wie eine Messstation gebaut wird, die Feinstaub, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und -druck misst. Teilnehmer:innen konnten unter Anleitung ihren eigenen Umweltsensor selbst zusammenlöten. Dabei wird ein Arduino Microcontroller (eine kleine Computer-Platine für Bastelprojekte) mit den Sensoren verbunden. Der Arduino übernimmt die Steuerung

der Sensoren, liest die Messwerte aus und, das ist das Besondere, übermittelt diese über das Internet an einen zentralen Server wie z. B. Sensor.community. Auf deren Webseite sind die Umweltdaten aller weltweit angeschlossenen Sensoren sichtbar. Die Workshops wurden mehrmals in 2022 angeboten und laufen auf Anfrage weiter. Auch das ZAM selbst macht mit eigenen Umweltsensoren, die an verschiedenen Orten am Gebäude angebracht sind, mit.

18 KUNST erlangen

Ursprünglich eingereicht beim Call for Ideas des Post-Corona-Stadt-Projekts wurde das PCS-Projekt von verschiedenen Erlanger Künstler:innen mit finanzieller Unterstützung und in Kooperation durch das Quartiersmanagement Innenstadt umgesetzt. Seit dem 3. Juni 2022 bestücken Erlanger Künstler:innen den Automaten mit ihren Unikaten, an dem für 6 EUR jeweils ein „Kunststückchen“ gezogen werden kann. Der Kunstautomat, ein umgebauter ehemaliger Zigarettenautomat, befindet sich an der Außenmauer des Erlanger Stadtmuseums.

Die Projektleiterinnen des Kunstautomaten sind Ende des Jahres 2022 auf die Künstler:innengruppe des ZAM zugegangen und baten darum, den Kunstautomaten zu übernehmen, da sie nicht mehr die Zeit haben, sich um die Ausstattung zu kümmern. Aufseiten der Künstler:innengruppe des ZAM ergaben sich einige steuerrechtliche Fragen, eine endgültige Entscheidung zur Übernahme des Automaten besteht aktuell nicht.

24 Rikscha-Flotte

Aus der Projektbeschreibung: „Erlangen soll auch für alle älteren Bürgerinnen und Bürger eine Fahrradstadt sein, die nicht mehr mit dem eigenen Drahtesel unterwegs sind. Die Vision sieht Rikschas mit generationsübergreifenden Fahrer:innen im Sattel an jeder Ecke Erlangens, sodass – wie in New York die Taxis – in Erlangen nur noch die Rikschas heran gewunken werden müssen, um kostenfrei mitzufahren, mitzuplaudern, mit einem Lächeln wieder auszusteigen.“

Beim ZAMstival 2022 (vgl. Sachstandbericht 30. Juli 2022) wurde von der Projekthinhaberin ein bereits bestehendes städtisches Rikscha-Angebot (samt Fahrer) vorgestellt, das in einem Stadtteil Erlangens bereits erfolgreich im Einsatz ist. Inzwischen sind drei Rikschas in Erlangen-Büchenbach gemäß einem wöchentlich ausgehängten Einsatzplan unterwegs, möglich gemacht durch 4 Fahrer (2 x Minijobber und 2 x Ehrenamtliche). Auf Wunsch der Passagiere besteht die Möglichkeit, Montag bis Freitag von 9-11 Uhr telefonische Abholtermine zu buchen. Die Verortung und Verstetigung gestaltet sich jedoch ausgesprochen schwierig.

27 Zwischennutzung wird normal

Ebenfalls beim ZAMstival 2022 wurde im Juli 2022 das Projekt „Zwischennutzung wird normal“ vorgestellt und lud Interessierte ein, sich mittels Notizen an einem Fragebogen zum Thema zu beteiligen. Die Zielsetzung nach Abschluss des Projektes: „Andere Gruppen oder wir könnten aufgrund unserer Vorarbeit eine Gelegenheit zur nicht kommerziellen Zwischennutzung mit gutem Gefühl für alle Beteiligten ergreifen und sofort loslegen.“

Eventuell ist das Wissen um die positiven Effekte von kreativer Zwischennutzung und deren Akzeptanz unter Raumeigner*innen in Erlangen gewachsen.“ Im Abschlussgespräch mit einer der Initiatorinnen ist deutlich geworden, dass die ausgiebige Reflexion über gemachte Erfahrungen bei der Zwischennutzung zu einem Fundus an Erfahrungen und Ratschlägen geführt hat, die heute schon per Direktkontakt weitergegeben werden. Aus dem Gespräch ging weiter hervor, dass es eine interessante Schnittstelle zur Stadt Erlangen und dem Büro für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung gibt. Die dortige Angestellte der Stadt möchte gerne an das Erarbeitete anknüpfen und die Projektleiterinnen mit ihren eigenen Erfahrungen unterstützen. Auf diese Weise fließt die gewonnene Erfahrung in die Stadt zurück.

07 Computersprechstunde

Dieses Projekt verfolgte das Ziel eines „regelmäßigen Angebotes der Computersprechstunde, z. B. wöchentlich an bestimmten Tagen und Zeiten, um einen Wissens- und Erfahrungsaustausch von und für alle Altersgruppen zu schaffen und so Probleme zu lösen sowie Hilfe zur Selbsthilfe anzustoßen“ (aus der Projektbeschreibung). Im Rahmen des ZAMstival 2022 wurde dieses Projekt vom Seniorennetz Erlangen an mehreren Tagen im ZAM angeboten und nach den üblichen Anlaufschwierigkeiten, durch die neue Angebote gehen müssen, zunehmend und am Ende rege angefragt.

Die angestrebte und wünschenswerte Regelmäßigkeit eines solchen Angebotes im ZAM ist noch nicht erreicht worden, steht aber auf der Agenda. Es fehlen aktuell noch Ehrenamtliche, die den Projektinitiator unterstützen - und die festen wöchentlichen Öffnungszeiten des ZAM. Die vorgesehenen Mittel wurden vom Projektinitiator nicht benötigt und wieder zurücküberwiesen.

19 ZAM öffnet Türen

Der Zugang zum ZAM ist essenziell für die Nutzung, deshalb wurde die Schiebetür mittels Elektronik, Server und Website digitalisiert und kann nun per Handy geöffnet werden. Damit wurden zunächst das Süd- und Westhaus zugänglich. Inzwischen ist auch der Zugang zum Nordhaus und zur künftigen Holzwerkstatt möglich. Durch die Funktion als Fluchttür sind alle Türen mit einem selbstverriegelndem Motor- oder Schaltschloss mit Panikfunktion ausgestattet. Die Vorteile für uns sind zahlreich: Jeder Nachschlüssel würde circa 65 EUR kosten und das mechanische Schließsystem im ZAM umfasst über 60 Türen, d. h. ein verlorener Schlüssel wäre enorm teuer. Durch den digitalen Zugang können Schlüssel nicht mehr verloren gehen, es steht eine unbegrenzte Anzahl an kostenlosen Schlüsseln zur Verfügung, es können problemlos temporäre Schlüssel vergeben werden und jede Öffnung einer Tür kann protokolliert werden.

35 Fungarium: Arbeiten mit dem Biowerkstoff Pilzmyzel

Aus der Projektbeschreibung: „Die jüngste Entwicklung von Produkten, die aus Pilzmyzelien hergestellt werden, hat ein breites Anwendungsspektrum gezeigt, das von der Wiederverwendung von Abfallstoffen zur Herstellung neuer Produkte bis hin zum Ersatz von tierischem Eiweiß in der menschlichen Ernährung reicht. Was als kleiner

Nischenmarkt begann, entwickelt sich schnell zu einem Multimillionen-Markt, wie z.B. die Entscheidung von Luxusmodemarken zeigt, ihre Lederprodukte durch synthetische Materialien zu ersetzen, die aus Pilzen gewonnen werden, oder abbaubare Verpackungen, die aus weggeworfenem Pilzsubstrat hergestellt werden.“ Umgesetzt wurden vom Team des Fungarium im Projektzeitraum ein Labor sowie zugehörige Verarbeitungsstrecken und verschiedene Workshops im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften oder dem bundesweiten Maus Türöffnertag, bei dem eine eigene Pilzzucht angefertigt wurde sowie Erfahrungen mit Pilzmyzel als Bau- und Werkstoff gemacht werden konnten.

20 Schnitzworkshop nachhaltiges Campinggeschirr

Mit dem Schnitzworkshop für nachhaltiges Campinggeschirr möchte die das Projekt einreichende Holzbildhauerin am Schnitzen interessierte Menschen mit und ohne Erfahrung ansprechen und gleichzeitig das Interesse wecken für die zukünftige Holzwerkstatt, die im ZAM entsteht. In mehreren, schnell ausgebuchten Workshops mit jeweils ca. 5–8 Teilnehmer:innen entstanden im Jahresverlauf 2022 zahlreiche Schalen und Gefäße aus Lindenholz. Umsetzungsort war das ZAM.

40 Gemeinsames Wohnen – gemeinsamer Weg

Aus der Projektbeschreibung: „Zusammen wohnen mit mehreren Generationen, Nachbarschaft beleben und erleben, Wohnraum in Gemeinschaft schaffen: das sind Visionen, die den menschlichen Zusammenhalt in den Städten stärkt, gerade in Zeiten der Kontakteinschränkung, aber auch danach. Eine Gruppe aus Erlangen hat sich vor mittlerweile über 6 Jahren auf genau diesen Weg gemacht. Aktuell ist sie in der konkreten Bauplanung ihres Wohnprojektes. Ihre Erfahrungen, wie eine Gruppe Zusammenhalt erarbeiten, eine gemeinsame Richtung gestalten und zu tragfähigen Entscheidungen kommen kann, möchte die Gruppe mit anderen teilen!“ Auf dem ZAMstival im Juli 2022 sowie in einer Einzelveranstaltung (Kickoff-Workshop-Format) versuchte das Projekt, Bekanntheit zu erreichen und Reichweite zu erzielen. Im Ergebnis waren die beiden Veranstalter:innen jedoch nicht zufrieden mit der Resonanz. Es war für die Initiatorinnen schwierig, die richtige Zielgruppe anzusprechen, deshalb konnten die Workshops/Vorträge zum Thema nicht wie geplant stattfinden und es wurde ein Teil des Geldes zurücküberwiesen.

Diese PCS-Projekte wurden begleitet:

30 KaufBar

Im Angesicht von Klimakrise und Rohstoffmangel spielt das Thema Nachhaltigkeit für viele Menschen eine zunehmend wichtige Rolle. Dieser Wertewandel führt zunehmend auch zu einem geänderten Kaufverhalten von Konsumentinnen und Konsumenten. In einigen Städten gibt es inzwischen sogenannte Re-Use-Kaufhäuser, die der Idee einer klimaschonenden Kreislaufwirtschaft folgen. Mit der KaufBar, einem modernen Warenhaus für gut erhaltene Güter, Upcycling-Produkte, stimmiger Ladengestaltung und interessantem Sortiment wäre ein solches Konzept in Erlangen attraktiv umsetzbar. Das Konzept zur KaufBar, das in seiner Entstehung begleitet und unterstützt wurde

durch eine Ansprechpartner:in des städtischen Kulturamtes, wurde am 7.12.2022 im ZAM öffentlich vorgestellt.

08 Zusammen macht Mut

Aus der Projektbeschreibung: „Wie schafft man in Zeiten von Isolation Gemeinschaft mit Familien untereinander? Was macht den Familien Mut und lässt Gespräche zu? Besonders Alleinerziehende leiden sehr unter den auferlegten Kontaktbeschränkungen der Corona-Krise. [...] Ein regelmäßiges Angebot ist die Kreativzeit am Sonntagnachmittag, die alle zwei Wochen stattfindet. Kinder und Eltern machen mit Freude und Begeisterung bei diesen Veranstaltungen mit.“ Ziel ist der Ausbau dieser Workshops im Rahmen des PCS-Projektes im Jahr 2022. An zwanzig Sonntagnachmittagen wurden im Jahr 2022 Workshops angeboten. Zwei dieser Workshops fanden im ZAM statt.

41 Textecke

Das PCS-Projekt Textecke kann als gelungenes Beispiel für eine Kooperation und das Teilen von Knowhow stehen. Hier galt es zunächst die Projektidee zu erfassen, leicht zu modifizieren und die Projektinhaberin mit einem Experten für Programmierung zusammenzubringen. Das Textband läuft bis heute und wird rege genutzt für Botschaften aller Art.

29 WirBier

Aus der Projektbeschreibung: „In diesem Projekt geht es in erster Linie um das Weitergeben von Know-how beim Herstellen von Lebensmitteln. Fermentierung und Reifung sind uralte Verfahren für das Herstellen von Lebensmitteln, welche ins Bewusstsein gerückt werden sollen. Ein gemeinschaftlicher Prozess bietet sich dafür an, denn das Probieren macht gemeinsam mehr Freude und spiegelt mehr Facetten wider.“ Auf dem ZAMstival im Juli 2022 gab es einen gut besuchten Vortrag zum Thema. Leider war es schwierig, die Zielgruppe zu erreichen und der Workshop musste mehrfach wegen zu geringer Beteiligung verschoben werden. Inzwischen liegt eine Interessent:innenliste vor und der Workshop soll 2023 stattfinden.

12 Verbindung der Welten

Ziel dieses PCS-Projektes ist die „Verbindung aller Lebensbereiche und Fachgebiete und Inspiration der Menschen zum 360°-Rund- und Weitblick und zur Entwicklung ihrer Talente. Förderung von Fähigkeiten, Erkenntnis, Zufriedenheit, Glück, Verantwortung, Gemeinschaft und Innovationen in allen Bereichen für eine bessere Gegenwart und Zukunft der Menschen, der Gesellschaft und der ganzen Welt.“ (aus der Projektbeschreibung) Das Projekt wird fortgeführt vom Inhaber, der eine Stiftung gegründet hat und über die Projektlaufzeit hinaus derzeit einen Bereich des ZAM weiter nutzt für sein Angebot von Workshops, Beratungen und Mitmachangeboten. Hier war über den Projektverlauf im Jahr 2022 seitens des PCS-Teams Unterstützung bei der Kommunikation und den Möglichkeiten der Umsetzung nötig.

Diese PCS-Projekte sind fortlaufend bzw. waren zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen:

14 Das Quartier offen planen

Mit bemerkenswerter Geduld und Hartnäckigkeit begleiten Lehrer und Schüler:innen aus dem Christian Ernst Gymnasium in Erlangen die von der Stadt betriebenen Planungen einer Wissenschaftsachse in Nord Süd Richtung entlang der Fahrstraße. Das CEG ist Anlieger und müsste Freiflächen opfern, wenn es dazu kommt, einen Ersatzbau für eine abzureißende Sporthalle und eine unterirdische Tiefgarage für die Anlieger:innen der Innenstadt auf ihrem Gelände unterzubringen. In verschiedenen Konstellationen mit unterschiedlichen Klassen und mit Experten aus dem Beirat des PCS-Projektes (Wilhelm Klauser, Berlin; Bernd Hoge, Paris/Cours) haben die Initiatoren Methoden erprobt, um mit Laien in die Quartiersplanung einzusteigen.

Zum ZAMstival wurden sechs Plan-Montagen mit Mood-Bildern präsentiert, die einen alternativen Umgang mit den geplanten Baukörpern sinnbildhaft aufzeigen. Damit war der Anspruch des Projektes erfüllt, zusätzliches Material für einen von der Stadt auszulobenden Ideenwettbewerb bereitzustellen. Nachdem der Wettbewerb sich verzögert und neue Klassen interessiert werden konnten, trafen die Initiator:innen die Entscheidung, das Projekt fortzuführen. Ziel ist nun, weitere Erfahrung zu sammeln beim Vermitteln von Architektur- und Planungsgrundlagen einerseits und bei der Beteiligung von Bürger:innen an der Planung und Entwicklung der eigenen Stadt.

Im Rahmen des PCS Projektes soll nun so viel von dem, was übertragbar ist auf andere Städte, dokumentiert werden.

03 Schrauben- und Muttern-Kooperative

Die Inventarisierung des übrigen Inventars der Firma Greiner ist noch im Gange. Es wurde ehrenamtlich eine Inventarisations-App weiterentwickelt, mit deren Hilfe im Rahmen des „ZAMräumens“ ca. 100 Regalmeter abgebaut und deren Inhalte auf 32 Paletten verpackt wurden. Diese Regale kommen Geflüchtetenunterkünften des Erlanger ASB zugute. Der Inhalt der Regale wurde dokumentiert und in Kisten verpackt: insgesamt wurden bisher 3538 verschiedene Produkte erfasst und in mehr als 300 Kisten verstaut. Beim Verstauen kommen sowohl die neuangeschafften Eurokisten als auch Kartons, die vor der Entsorgung gerettet wurden, zum Einsatz. Grob geschätzt wurden 30 bis 50 % der Ausräumarbeiten erledigt.

32 Fahrradreparatursäule

Die Fahrradreparatursäule ist ein gutes Beispiel für eine funktionierende städtische Zusammenarbeit. Das Projekt wurde beim Quartiersmanagement der Stadt vorgestellt und dort zur Umsetzung aufgenommen. Die Kosten wurden entsprechend von der Stadt getragen. Auch die Wartung der Säule ist geklärt. Sie soll unter dem überdachten Fahrradstellplatz gegenüber vom E-Werk aufgestellt werden, unmittelbar beim ZAM. Aktuell hängt die Aufstellung noch beim Tiefbauamt, sie sollte aber dieses Jahr noch umgesetzt werden.

33 XYZ Cargo in Erlangen

Nachdem das Projekt wegen der angespannten Lieferketten im Mai 2022 nicht wie geplant starten konnte, nahm der Projektleiter im Oktober 2022 an dem Workshop „Bau eines XYZ-Bikes“ in Hamburg und in Bremerhaven teil. Dabei wurde ein vierrädriges Alu-Lasten-E-Bike gebaut. Die Stadt Erlangen hat im Rahmen ihrer stadtinternen Förderung für Lastenräder das Projekt anteilig mitgefördert (1.200 EUR). Dadurch war es möglich, nicht nur das Fahrrad, sondern auch die Erweiterung des Fahrrads, um ein Solarpanel zum Aufladen des Akkus zu finanzieren. Das Fahrrad befindet sich inzwischen in Erlangen im ZAM und kann von dort aus genutzt werden. Damit ist das Projektziel teilweise erreicht. Der Plan, in Erlangen mit den gemachten Erfahrungen eine Fahrradschmiede für Lastenräder aufzubauen, ist nicht umgesetzt worden, weil die Entwickler des Systems eine hohe anteilige Provision an jedem gebauten Fahrrad haben möchten. Der Projektinitiator ist allerdings immer noch stetig dabei, das Lastenrad zu verbessern. Nach einem Solarpanel als Dach auf dem Fahrrad wird aktuell ein Routentracker installiert. Außerdem gibt es Ideen, bestehende Fahrräder in einem Schweißkurs zu einem Lastenrad zu upcyclen. Die künftige Metallwerkstatt des ZAM wurde als Basis für den Start ins Auge gefasst.

23 Erlangen in Zahlen. Mit Statistik Zukunft gestalten

Das Amt für Statistik in Erlangen ist motiviert, den Erlanger:innen einen künstlerischen und kreativen Zugang zur Statistik zu vermitteln. So ist im Gespräch, eine eigene Stelle innerhalb der Statistik zu schaffen, die sich um Kooperationen mit Schulen und Kunstschaaffenden kümmert, um einen spielerischen, ansprechenden Zugang zur Statistik zu erreichen. Die Gespräche für die genaue Umsetzung dauern noch an, es wurde noch kein Geld ausgezahlt. Bei diesem Projekt zeigt sich eine gemischte Interessenlage: Während es fast ausschließlich Befürworter:innen für die Idee gibt, existierende Daten in Entscheidungen, Argumentationen und Entwicklungen in der Stadt einzubeziehen, auch gerne auf kreativer Basis, gibt es niemanden, der das auch tatsächlich anpackt oder probieren will. Eine Stellenausschreibung steht noch aus, die dann hoffentlich die richtige Besetzung für die Stelle findet.

25 Wissenslandkarte / 10 App of Good Ideas

Das Projekt „Wissenslandkarte“ ist mit dem Projekt „App of Good Ideas“ verschmolzen. Es soll eine Webseite erstellt werden, in der möglichst einfach und intuitiv laufende persönliche Projekte fotografisch und mit kurzen Textschnipseln dokumentiert werden können. Durch kluge Kategorisierung entsteht eine Know-how-Datenbank, in der teilnehmende Menschen sich Inspiration und Rat holen können. Aktuell muss die Website noch fertig programmiert werden, es ist allerdings auch schon sehr viel ehrenamtliche Arbeit in das Projekt geflossen. Es wurde bis jetzt noch kein Geld ausgezahlt, Programmierung und Entwicklung laufen rein ehrenamtlich. Der tatsächliche Aufwand wäre mit Geld nicht zu bezahlen. Wenn die Programmierung soweit abgeschlossen ist, ist im Gespräch, das Geld für eine ansprechende Grafik und Nutzungsfreundlichkeit der Applikation einzusetzen.

22 Automatisierte Maschinenzugangsberechtigung

In offenen Werkstätten muss zum Schutz von Mensch und Maschine der Zugang zu einigen Geräten kontrolliert werden. Berufsgenossenschaften schreiben eine Einweisung sowie jährliche Auffrischungen, vor – ein Standard, an dem sich das ZAM messen sollte. Je größer, umfangreicher und offener eine Werkstatt ist, desto schwieriger gestaltet sich die Einhaltung. Eine technische Einrichtung zur automatischen Kontrolle von Einweisungen und grundlegenden Sicherheitsregeln könnte den Werkstattbetrieb unterstützen und erleichtern sowie in Folge sogar mehr Offenheit und Zugänglichkeit ermöglichen.

Da die Großmaschinen, zu denen der Zugang beschränkt sein soll (vornehmlich die der Holzwerkstatt), noch nicht angeschafft worden sind, ist das Projekt noch nicht abgeschlossen und wird erst im Laufe des Jahres vollständig umgesetzt werden.

Alle genannten PCS-Einzelprojekte sind dokumentiert im öffentlich zugänglichen Wiki des Betreibervereins:

<https://wiki.betreiberverein.de/books/projekte-aktuell/chapter/post-corona-stadt-erlangen-projektphase>

Mit dieser öffentlichen und digitalen Verfügbarkeit der PCS-Projekte wird der Ansatz von KNOWHOW TEILEN MACHT STÄDTE STARK deutlich erfahrbar, indem Interessierte Vorlagen für eigene Projekte und Ideen finden oder auf Ansprechpartner:innen zugehen können, mit denen sie sich hinsichtlich Umsetzung ähnlicher Projektideen austauschen können.

Der überwiegende Teil aller PCS-Projekte wurden also bereits 2022 erfolgreich abgeschlossen, darunter einige, die jederzeit „wiederbelebt“ werden können. Als PCS-Projekte gestartet, laufen einzelne Projekte derzeit eigenständig weiter bzw. entwickeln sich fort oder vernetzen sich. Durch die oben angesprochenen Projekte, die ihr Budget nicht vollständig ausgeschöpft haben und Projekte, die angedacht waren, aber nicht stattgefunden haben (s. u.) ergab sich ein Restbudget, aus dem wir mit Rücksprache mit dem BBSR hochmotivierten Projekten eine Aufstockung auszahlten:

Das Fungarium-Projekt kooperierte mit dem ursprünglichen PCS-Umweltsensorprojekt und es entsteht derzeit das „Fungarium-Terrarium“ in gemeinsamer Entwicklung. Dabei wird eine Reihe von gleich ausgestatteten Terrarien mit einer Reihe von Sensoren zur Überwachung der Umwandlung und der Auswirkungen der Myzelblöcke auf die Bodenzusammensetzung gebaut.

Weitere Mittelaufstockungen betrafen das Projekt „Zwischennutzung wird normal“ und „Schrauben- und Mutternkooperative“. Das Projekt „Zwischennutzung wird normal“ wurde aufgestockt, weil sich die Arbeit als deutlich umfangreicher als erwartet herausstellte. Um einen adäquaten Abschluss zu finden, brauchte das Projekt noch Zeit, um einen Schlussbericht zu formulieren.

Die Schrauben- und Mutternkooperative befand sich auf Grund der Unmengen an zu inventarisierendem Material in einer akuten Behälter-Knappheit und wurde mit mehr Geld ausgestattet, um weitere Eurokisten zu kaufen. Nur so ist das sinnvolle Wiederfinden der inventarisierten Gegenstände möglich.

Das Projekt „Kaufbar“ erhielt eine Aufstockung, um den Mehraufwand für die entstandenen Grafikkosten zu decken.

Einzelne, beim Call für Ideas eingereichte Projektideen wurden oder konnten nicht umgesetzt werden. Dies betraf die folgenden Vorschläge:

09 Leerstands-ATLAS

Die Projektidee wurde der Stadt vorgestellt, allerdings ließ sich keine Lösung finden bestehende Datenschutzprobleme zu umgehen, deshalb wurde das Projekt nicht umgesetzt.

13 Miteinander essen

Der Projektleitende musste sein Projekt zurückziehen, da sein Projektpartner ausgestiegen ist. Er konnte den organisatorischen Aufwand nicht alleine leisten und fühlte sich deshalb nicht in der Lage, das Projekt alleine umzusetzen.

15 der mirrow.blue HUB – Erlangen

Die sehr anspruchsvolle und von den Protagonisten authentisch vorgetragene Projektidee konnte nach einem Auftakt im ZAM (Januar 2022) nicht mit Leben gefüllt werden. Die Projektbesitzer:innen zogen für das Erlanger Projekt die Reißleine.

16 Eine mirrow.blue Entsorgungsalternative mit Erlanger Flair

Siehe 15)

17 Öffentliche*r Ausrufer*in

Die Projektidee wurde kurz im Vorfeld der Planungen für den Internationalen Comic-Salon Erlangen in Betracht gezogen. Man hätte publikumswirksam zu Veranstaltungen, die an verschiedenen Stellen der Stadt stattfanden, einladen können. Aufwand und Nutzen standen jedoch in keinem guten Verhältnis, sodass das Projekt zurückgezogen wurde.

31 goodhood – ein neuer Tauschring für Erlangen

Hier waren es zu wenige Kapazitäten im Bereich Programmierung, an der die Umsetzung scheiterte. Eine diesbezügliche mehrmalige Anfrage an den CCC Erlangen verlief ergebnislos. Projekt/Konzept war der Einreichenden nach verschiedenen Vorgesprächen und dem Ausloten von Möglichkeiten letztlich zu umfassend, sodass sie das Projekt zurückzog.

38 Energieautarkes Leitsystem

Obwohl es im ZAM Bedarf für ein solches Leitsystem durchaus gegeben hätte und Prototypen gut hätten getestet werden können, ist das Projekt wegen des Wegzuges der Beteiligten aus Erlangen nicht weiterverfolgt worden. Es war nicht möglich, den Funken überspringen zu lassen auf andere, die es hätten fortführen können.

Vergleich Projektstand mit Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan

Die geplanten Maßnahmen stimmen zum Zeitpunkt der Berichtabgabe mit den durchgeführten Maßnahmen hinsichtlich geschätzten Arbeitsaufwandes, den zeitlichen Angaben sowie dem Finanzierungsrahmen soweit überein. Abweichungen sind im Folgenden beschrieben.

Die Abweichungen, die sich innerhalb des Zeitplans ergeben haben, beschränken sich auf Einzelprojekte des CALL FOR IDEAS, wie oben beschrieben. Gründe dafür sind hauptsächlich, dass die Projekte zum großen Teil ehrenamtlich und in der Freizeit der Projektleitenden umgesetzt wurden.

Der Zeitplan für den von der Stadt Erlangen finanzierten Umbau ist angepasst worden. Der Baubeginn verzögerte sich wegen höherer Planungstiefe im Bestand. Der Bauantrag, der im Juli 2022 eingereicht wurde, ist noch nicht genehmigt. Gründe für die bisherige Verzögerung waren ein Immissionsschutzgutachten, das sich durch Krankheit beim ausführenden Ingenieurbüro verzögerte. Wegen des Modellcharakters des Projektes für die Stadt wurde zudem auf eine Ablöse für Fahrradabstellplätze gedrungen, eine Ablöse, wie zuerst in Aussicht gestellt, dann doch nicht akzeptiert.

Es können, bevor der Bauantrag nicht genehmigt ist, keine Firmen zur konkreten Umsetzung der Baumaßnahmen beauftragt werden. Submissionen laufen allerdings schon bzw. sind diese zum Teil bereits auch abgeschlossen. Zusätzlich hat sich der Aufbau, speziell der Holz- und Metallwerkstatt verzögert, weil mehrere Monate eine Großspende vieler Maschinen in Aussicht stand, die schließlich leider doch nicht zustande gekommen ist. Nun gilt es Gegenangebote einzuholen und abzuschätzen, was benötigt wird. Dies ist auch der Grund der Verzögerung des Projekts "Maschinenzugangsberechtigung", weil die Maschinen, zu denen der Zugang geregelt werden soll, noch nicht angeschafft sind. Außerdem kommt noch hinzu, dass in der zukünftigen Holzwerkstatt noch eingebaute Emporen und das Metalllager entfernt werden mussten. Das geschieht im Rahmen des zweimal wöchentlich stattfindenden „ZAMräumens“. Hier engagieren sich Mitglieder des Betreibervereins ehrenamtlich, um den zahlreich vorhandenen Bestand aus dem vormaligen Haushalts- und Eisenwarengeschäft zu inventarisieren und Platz zu schaffen für die künftigen Werkstätten. Diese und weitere ehrenamtliche Tätigkeiten können einer dokumentierten Liste entnommen werden, die sich hier findet:

<https://docs.google.com/spreadsheets/d/10Ryrr0He-H22hPy09vxy2AL17ioNWypx4O-rFiOMak/edit#gid=527809967>

Insgesamt wurden 2022 knapp 3.000 (dokumentierte) Ehrenamtsstunden der Mitglieder (Umbau, Ausbau, Betrieb, Workshops, Energiesparmaßnahmen, IT usw.) für den Verein geleistet. Die „Dunkelziffer“ liegt allerdings deutlich höher.

Der beauftragte Architekt geht aktuell davon aus, dass Anfang April die Bauarbeiten im Vordergebäude beginnen können. Um dort umzubauen, muss die Werkstatt, die aktuell dort verortet wird, in einen anderen Raum umziehen. Dort wird gerade mit ehrenamtlicher Unterstützung die Elektroverkabelung eingezogen und spätestens bis April sollen dort auch die Trockenbauwände stehen, damit die Prototypenwerkstatt dort ab Anfang April 2023 in Betrieb gehen kann.

Wichtige Ergebnisse und Ereignisse

Post-Corona-Stadt Erlangen: Einordnung

Wie bedeutend ist der politische Wille zur Unterstützung des Projektes? Wie genau sieht das Zusammenspiel aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus? Was hemmt die Kooperation, wie hat

sich die Zusammenarbeit im Laufe des Projekts verändert und ggf. warum? Was waren wichtige Meilensteine?

Ohne die grundsätzliche Ermöglichung des ZAM – Zentrum für Austausch und Machen wäre eine gemeinsame Arbeit an dem Projekt nicht möglich. Dennoch bleibt eine Portion Skepsis und die Frage, ob ein solches Vorhaben sich mit den Energien aus der Erlanger Bürgerschaft etablieren kann. Im sog. PCS-Nukleus treffen sich Verwaltung (Kulturreferat und Bürgermeister- und Presseamt) mit Zivilgesellschaft (Verein), um die strategische Entwicklung im PCS-Projekt zu besprechen und gemeinsam die nächsten Schritte zu entscheiden. Die Politik verfolgt die Entwicklung mit Interesse, es wird im Stadtrat berichtet und es finden auf direkte Einladung politischer Vertreter:innen regelmäßig Begehungen sowie die Teilnahme an Veranstaltungen im ZAM statt. Dies wird als probates Mittel verstanden, um Austausch zu fördern und Interesse zu wecken sowie Unterstützer:innen und Mitmacher:innen zu finden.

Welche Formen der Ansprache und Beteiligung der Öffentlichkeit bzw. wichtiger Projektpartner:innen haben sich bislang bewährt? Welche haben nicht gut funktioniert und warum?

Hier gilt es zwei Perspektiven zu berücksichtigen: eine auf das zentrale PCS-Projekt ZAM, das bestehen bleibt und ausgebaut wird, und die zweite auf die Erlanger PCS-Einzelprojekte. Ein wichtiges Instrument für Letztere war der CALL FOR IDEAS, der die Initialphase des Erlanger PCS-Projektes in der Öffentlichkeit darstellte und in der Stadt gut sichtbar wurde durch Plakate sowie im Internet und in den Printmedien. Der das Projekt begleitende Beirat (PCS Gremium) war hilfreich durch seine breite Kenntnis und Vernetzung innerhalb verschiedener städtischer Akteure, Initiativen und Organisationen. Kommende Projektschritte konnten in den einzelnen Treffen des Gremiums einfach kommuniziert werden – wenn es einer Unterstützung bedurfte, dann wurde diese gewährt.

Im zweiten Halbjahr 2022 wurde darüber hinaus eine Strategie der Kooperation mit bestehenden städtischen Organisationen (vhs, Jugendkunstschule) geschaffen, die Angebote aus dem ZAM in die Öffentlichkeit bringt (z. B. über das vhs-Programm oder Online-Anmeldungen bei der Jugendkunstschule).

Was hat nicht gut funktioniert und warum?

Neugierde und Erwartungen der Öffentlichkeit können bei derzeit noch reduzierten Öffnungszeiten (Freitagabend) nur schwer befriedigt werden. Darüber hinaus ist die Kommunikation dessen, was das ZAM ist bzw. einmal sein wird, herausfordernd, da es ein urbaner Prototyp ist, der wenig Vorbilder hat. Da grundsätzlich nicht der Eindruck erweckt werden soll, dass im ZAM nichts los sei, kann man von außen durch die Schaufenster immer wieder Aktivitäten sehen. Die Türen für die breite Öffentlichkeit öffnen sich – bis nach dem erfolgten Umbau 2023 der Normalbetrieb aufgenommen werden kann – bisher also nur einmal in der Woche freitagabends oder bei Veranstaltungen und einzelnen Workshops. Dieses Missverhältnis wird durch kommunikative Aktionen via Soziale Netzwerke, Blog-Beiträge, Veranstaltungshinweise in den lokalen Medien und auch direkte Informationsveranstaltungen mit Besuchen von Stadtrat, Nachbarn, Vereinen, Organisationen und Parteien auszugleichen versucht. Wären Umbau und Aufbau in städtischer Regie erfolgt, hätte es bis zum Abschluss des Umbaus allerdings vermutlich keinerlei Öffnung gegeben, so die Überzeugung einer Vertreterin aus der Verwaltung.

Aktuell erreicht das ZAM Menschen, die wenig Scheu haben etwas zu probieren, die sich auch auf unbekanntes Terrain wagen. Eine Zukunftsaufgabe wird es sein, auch jenen Menschen diesen Schritt zu ermöglichen, die weniger mutig sind, um deren Knowhow ebenfalls nutzen zu können und das Vertrauen in das gemeinsame Tun zu stärken. Es gilt zu verhindern, dass das ZAM ein „Label“ erhält, das sich nur an technikbegeisterte oder generell spezifische Gruppen richtet. Die aktuelle Nutzer:innenstruktur zeigt, dass sich auch über Angebote von Kooperationspartner:innen (Seniorennetz, Repair Café) die Altersgruppen bereits erfreulich mischen.

Potenzielle Reibungsflächen gab es zwischen dem Erlanger PCS-Projekt und dem von der städtischen Wirtschaftsförderung angeschobenen WerkRaum – in diesem Rahmen wurden die Projekte KaufBar und Grüne Oase zusätzlich beratend und in ihrer Umsetzung unterstützt. Letztlich finanziert wurde allerdings ausschließlich aus dem PCS-Budget. Der WerkRaum funktioniert klassisch top-down, eine externe Agentur arbeitet im Auftrag der Stadt bzw. der Wirtschaftsförderung und schlägt Maßnahmen vor, die von der Verwaltung umgesetzt werden. Die Stadtverwaltung ist wiederum von lokalen Händler:innen und Dienstleister:innen aus der IHK-Sektion Erlangen öffentlich aufgefordert worden, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern, um den im Umbruch befindlichen Einzelhandel zu stützen. Es gibt folglich Erfolgsdruck im WerkRaum, der im PCS-Projekt in dieser Form nicht besteht. Das ZAM und seine PCS-Projekte möchten spielerischer an die Aufgabe herangehen, Krisenresilienz durch Selbermachen wachsen zu lassen. Der WerkRaum übernimmt viel von der Haltung, das Experiment in den Vordergrund zu rücken. Und doch gab es immer wieder für kurze Momente das Gefühl einer Konkurrenz, wobei man sich zu Beginn zusammengesetzt und genau das ausgeschlossen hatte. Rückblickend hätte man mehr aus dem Doppel-Ansatz WerkRaum und ZAM machen können – doch die Zielrichtung und der Druck des WerkRaums, die Innenstadt im Sinne des ansässigen Handels attraktiver zu machen, scheint am Ende zu eingeschränkt, um sich gänzlich auf spielerische Projekte im Sinne einer Transformation mit Nutzen für alle Menschen in der Stadt einzulassen. Dass es jedoch möglich war, mit so vielen unterschiedlichen Beteiligten, die noch nie zuvor zusammengearbeitet haben, in einem Jahr so weit zu kommen, ist ein großer Erfolg. Durch in diesem Kontext entstandene Irritationen konnten wir unser Profil weiter schärfen, durch das Aufeinanderzugehen konnten beide Seiten voneinander lernen.

Ist das bestehende Instrumentarium der Stadtentwicklung/-planung ausreichend für die Umsetzung Ihres Projektes? Wenn nein, welche (behördlichen/gesetzlichen) Hürden gibt es bei der Umsetzung von konkreten raumbezogenen (Pop-up-)Maßnahmen? Welche Lösungsansätze und Anpassungsmaßnahmen haben Sie gefunden?

Für das Gesamtprojekt ZAM sind die bestehenden Strukturen in Erlangen ausreichend, wenn nicht sogar ideal. Ein Beispiel war die temporäre Testsperrung der Hauptstraße für das Szenekunstfestival Frei Bordsteinkante im Herbst 2022, die vom Stadtteilbeirat Innenstadt ausging und zum Nutzen aller umgesetzt wurde. Die Verstetigung vor allem der temporären Sperrungen ist ein verkehrsplanerisches Thema, das große Interessenkonflikte sichtbar macht. Es wird in den finalen Entscheidungen die Arbeit in und um das ZAM noch einmal stark beeinflussen.

Welche Aspekte und Strukturen im Projekt tragen über die Corona-Pandemie hinaus zu einer Stärkung der Krisenfestigkeit und Resilienz in der Kommune bei bzw. lassen sich in die allgemeine Stadtentwicklung übertragen (Übertragbarkeit der Ansätze)?

Was die Struktur betrifft, so sind es die Möglichkeit und die Erfahrung von Austausch innerhalb einer Gruppe „Gleichgesinnter“, die ein Ziel (das ZAM) haben. Hier entwickelt sich Resilienz und wird Selbstvertrauen gestärkt in der Erfahrung, dass Dinge, die gemeinsam gemacht werden, gelingen können – in einem konsumfreien Umfeld. Die Erfahrung, mit dem eigenen Tun etwas für das Gemeinwohl zu tun und Teil des Ganzen zu sein, ist ein guter Nährboden, um den Gedanken einer solidarischen Stadtgesellschaft zum Wachsen zu bringen.

Darüber hinaus schafft der Erbbaurechtsvertrag rechtlich und inhaltlich eine wichtige Grundlage für ein „Selbst-gestalten-können“, indem er die Möglichkeit eröffnet, oftmals langwierige Amtswege zu umgehen. Die städtische Verwaltung und Politik übernimmt Verantwortung und zeigt einen starken Gestaltungswillen, indem aktiv nach Wegen gesucht wird, eine Verödung der Innenstadt zu vermeiden. Der Ankauf einer Immobilie, die einem Verein, dessen Mitglieder aus Initiativen und Protagonist:innen der freien Erlanger Szene kommen, zur Nutzung übergeben wird, ist ein Ausdruck dieses Gestaltungswillens.

Post-Corona-Stadt Erlangen: Projektspezifische Fragen

Wie bedeutend ist der politische Wille zur Unterstützung des ZAM? Wie genau sieht das Zusammenspiel aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus, was waren wichtige Meilensteine? Was können Städte davon mitnehmen, in denen diese Kooperationsbereitschaft fehlt? Ist dieser Ansatz auch dann übertragbar?

Ohne den politischen Willen, ein solches Zentrum für Austausch und Machen in der Stadt mitzutragen, wäre es in dieser speziellen großen Form (über 3.000 m² Nutzfläche, zentrale Lage an der Hauptstraße) nicht gelungen. Motiv der Politik ist neben der kulturellen Belebung der Altstadt (s. o.) die Absicht, Investorenzugriff einzuschränken und Handlungsspielräume zu gewinnen. Dieser Wille bildete sich über zehn Jahre, entlang von temporären Versionen des ZAM. Die Rolle der aktiven Zivilgesellschaft war es, Ideen und Blaupausen zu liefern und sie in Räumen temporär zu materialisieren. Die Rolle der (Kultur-)Verwaltung war, Vertrauen zu schenken, neugierig und mutig zu sein, Experimente zu ermöglichen sowie sie finanziell und inhaltlich zu unterstützen. Die Rolle der Politik war, die Werte zu erkennen, die zu heben waren und die sich in den Beispielen abzeichneten. Im Stadtrat wurden die entsprechenden Beschlüsse gefasst, um mit Handlungen – Ankauf der Gebäude durch die Stadt, Erbpacht- und Kooperationsvertrag mit dem Betreiberverein, Bereitstellung Umbaubudget, Personalbudget, Betriebsbudget sowie die Aufstockung des Aufbaubudgets nach dem Sichtbarwerden von Finanzierungslücken aus dem Erbbaurechtsvertrag – den Weg zur Umsetzung eines ZAM zu bahnen. Sicher ist es auch von Bedeutung, wenn der Oberbürgermeister und Amtsleitungen selbst aktive Mitglieder im Verein sind.

Welche Formen der Ansprache und Beteiligung haben sich bislang bewährt? Welche Vorteile bringt dabei der Ansatz des unmittelbaren „Machens“ und „Austestens“?

Der Maker-Ansatz bietet bei der Ansprache und Beteiligung von Dritten den starken Vorteil, dass er sehr anschaulich mit handgreiflichen Beispielen arbeiten kann. Beispielhaftigkeit, Schnelligkeit, Fehlertoleranz, stufenweise Verbesserung, Learning by Doing – all dies sind Kennzeichen. Mit dem ZAM wird ein „informeller Lernort“

geschaffen, der Menschen miteinander in Kontakt bringt, die vielleicht im Alltagsleben nicht miteinander in Kontakt gekommen wären. Wenn sich über das gemeinsame Tun Polaritäten auflösen, ist das ein mehr als erwünschter Effekt, der seine Wirkung auch außerhalb des ZAM entfalten kann. Workshops, Vorträge und Mitmachangebote sowie Veranstaltungen wie das ZAMstival im Rahmen des Nürnberg Digital Festivals, die Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften und dem Maus Türöffnertag sind Formate, die das ZAM nutzt, um mit interessierten Menschen in Kontakt zu treten. Innerhalb einer bereits entstandenen Community, die sich aktiv um den Aufbau des ZAM kümmert, sind es die kurzen Wege und die direkte Kommunikation über z. B. Messenger-Dienste mit Gruppenchat-Funktion, die für schnelle Information und koordinierte Absprachen sorgen.

Nach welchen Kriterien/Prinzipien erfolgt die Auswahl von Nutzer:innen/Aktiven im ZAM? Welche Gruppen werden mit einem solchen Format erreicht, wer fehlt ggf.?

Die Nutzer:innen und Aktiven der ersten Stunde sind Menschen mit starken kreativen oder gemeinschaftlichen Impulsen. Sie wollen Dinge in Bewegung bringen und etwas erschaffen, Stichwort DIWO, Do It With Others. Sie suchen das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Teilhabe und sie haben häufig das Bedürfnis, auch anderen dieses Gefühl zu vermitteln. Die Antriebe sind vielfach intrinsisch und die Motivation hoch. Viele weitere suchen Zugehörigkeit, das Erlebnis eines Einklanges in Bezug auf Stimmungen, Themen, Angebote, Erlebnisse und Ziele. Damit entstehen Communities. Dann wiederum gibt es Menschen, die das ZAM noch nicht kennen oder noch nichts davon gehört haben. Auch gibt Schwierigkeiten bei der Einordnung (s. o.): In einer Aufmerksamkeitsökonomie brauchen Angebote feste Labels, um beachtet zu werden. Da das ZAM, wie bereits erwähnt, ein neuer urbaner Angebotstyp ist, ist es schwierig, ihn entsprechend einzuordnen. Noch fehlen außerdem die, für die das Selbermachen bisher keinen besonderen Wert hat – weil sie meinen, zwei linke Hände zu haben, weil sie entweder schlechte Erfahrungen gemacht haben oder noch keine guten mit dem Basteln und Reparieren. Und es fehlen auch die, denen solch ein innovativer dritter Ort, der sich aus einem "Dazwischen" definiert, zwischen Werkstatt und Kneipe, zwischen Bibliothek und Marktplatz, zwischen Volkshochschule und Club, nicht geheimer vorkommt – weil sie sich einfach nicht vorstellen können, was sie dort tun sollten oder machen könnten. Es ist zu bemerken, dass Menschen meist ganz konkrete Erlebnisse brauchen, etwa bei einer Veranstaltung wie der Langen Nacht der Wissenschaften, dem ZAMstival oder einem Workshop, um ihren jeweils ganz eigenen Zugang zum ZAM zu finden.

*Welche Bedeutung hat die innerstädtische Lage für das Projekt?
Ergeben sich Wechselbeziehungen mit dem direkten Umfeld?*

Die innerstädtische Lage schafft Sichtbarkeit und bringt Besucher:innen. Die Schaufensterfront zur Hauptstraße und der zukünftige neue Zugang von Westen (Veranstaltungszentrum E-Werk und Parkplatz Fuchsenwiese) machen das ZAM zu einer natürlichen Drehscheibe in der nördlichen Altstadt. Schon jetzt, bei noch stark eingeschränktem Programmangebot und wenig Öffnungszeiten, kommen Menschen herein, weil sie einfach so vorbeikommen. In die Nachbarschaft ist das ZAM inzwischen gut eingebunden, man nimmt sich wahr, kooperiert, unterstützt sich gegenseitig, Dazu einige Beispiele: Solange der neu eingezogene Kindergarten nebenan noch keine

eigenen Mülltonnen hatte, fanden die Windelpakete nach Absprache in den ZAM Containern Platz. Der neue Bäcker gegenüber versorgt die ZAM Community mit Gutscheinen, der neue Burgerladen nebenan lud die Vereinsmitglieder zu seiner Eröffnung ein, eine im Quartier ansässiger Lebensmittelretter gibt im ZAM nach Rücksprache überzählige Lebensmittel ab. Immer wieder wird mit Parkplätzen ausgeholfen, die das ZAM in geringer Anzahl besitzt und die innerstädtisch heiß begehrt sind. Rüstige Rentner von nebenan organisieren Fahrten von Sperrmüll zur Wertstoffsammelstelle am Erlanger Hafen. Die Kontakte zum benachbarten E-Werk, großes kulturelles Veranstaltungszentrum, das einst mit einer ähnlichen Struktur wie das ZAM startete, sind gut geknüpft: So gibt es zum einen Absprachen bzgl. Reinigung, Winterdienst usw. Auch inhaltlich wächst die Kooperation: So ist das Repair Café aus dem E-Werk ins ZAM als das passendere Umfeld gewechselt und umgekehrt hat eine große Veranstaltung des Kulturamtes, aus Gründen des verfügbaren Platzes, im Sommer im Garten des E-Werks statt im ZAM stattgefunden.

Zusammenfassung

Die Einordnung und die projektspezifischen Fragen zum Gesamtprojekt ZAM sowie den PCS-Einzelprojekten stellen detailliert den breiten Gesamtkontext dar, in dem sich das Erlanger PCS-Projekt aufspannt – das ZAM besonders unter gesellschaftlich-sozialen, politischen und stadtplanerischen Aspekten, weshalb es auch im Mittelpunkt der Betrachtungen dieses Zwischenberichts stand. Während die PCS-Einzelprojekte weitestgehend im Projektzeitraum 2022 umgesetzt wurden, wird sich das ZAM als zentraler Baustein und neuer Meilenstein einer künftigen Kulturmeile der nördlichen Erlanger Altstadt weiterentwickeln. Dies wird auch in den kommenden Jahren die Aufmerksamkeit und den Willen aller beteiligten Akteure erfordern.

Veröffentlichungen

Regelmäßige Veröffentlichungen zur Entwicklung des ZAM und den Aktivitäten des Betreibervereins finden sich auf der Homepage des ZAM unter zam.haus.

Auf dem Blog der Nationalen Stadtentwicklungspolitik sind bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zwei Blogbeiträge zum Erlanger PCS-Projekt erschienen. Des Weiteren hat der stadtpilot in seiner Dezember-Ausgabe 2022 in einem Beitrag die Historie vom ehemaligen Haushaltswarengeschäft Greiner zum ZAM nachgezeichnet. Sämtliche Veröffentlichungen sind stets aktualisiert einsehbar im Pressespiegel auf dem ZAM Wiki: <https://wiki.betreiberverein.de/books/offentlichkeitsarbeit/page/pressespiegel>

Darüber hinaus wird 1–2-mal wöchentlich auf dem Instagram-Kanal @zam.erlangen über die (PCS-)Projekte, Veranstaltungen usw. informiert. Auf Twitter wird unter @betreiber1 gepostet.

Parallel begleiten aktuell zwei Hochschulprojekte die Entwicklung des ZAM und seine Wahrnehmung in der Öffentlichkeit: Student:innen aus dem Bachelor-Studiengang International Business an der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm untersuchen und entwickeln eine „ZAM marketing and awareness campaign“, die am Beispiel von Personas darlegt, wie Menschen außerhalb der „ZAM Blase“ auf das ZAM aufmerksam

werden. Im Masterkurs "Strategische Kommunikation" der FAU Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Kommunikationswissenschaften erarbeiten im WS 22/23 Studierende Konzepte zur öffentlichen Wahrnehmung des ZAM ab dem Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung (nach Umbau) im Normalbetrieb.

Zahlenmäßiger Nachweis / Notwendigkeit geleisteter Arbeiten

Auch 2022 fanden einige Umwidmungen von Geldern statt. Ein großer Kostenpunkt in diesem Jahr war unsere Website, die das Aushängeschild im digitalen Raum werden soll. Die dafür nötigen Arbeiten erwiesen sich als umfangreicher als geplant und es mussten Folgeaufträge gestellt werden, um beispielsweise ein Buchungssystem für Workshops integrieren zu können, dessen Notwendigkeit sich erst im Laufe des Jahres klar herausstellte. Außerdem musste eine englischsprachige Version der Website angelegt werden. Aktuell wird noch vereinsintern an der Bestückung der Website mit passenden Bildern gearbeitet, im Laufe des Jahres wird sie dann endgültig online gehen. Die dafür nötigen Gelder wurden umgewidmet aus den Töpfen „Fahrtkosten“ und „Vergabe von Aufträgen“.

Eine weitere Umwidmung betraf Gelder aus dem Fahrtkostenbudget, Mieten und Rechnerkosten sowie Gegenstände unter 800 EUR. Von dem umgewidmeten Geld wurde für 895,80 EUR ein Videoprojektor mit Deckenhalterung gekauft, der seit seiner Anschaffung schon bei zahlreichen öffentlichen und internen Veranstaltungen zum Einsatz kam. Eine weitere explizite Absprache mit dem BBSR betraf die Flugkosten eines Vereinsmitglieds nach Portugal zum VULCA European Seminar. Im Rahmen des Aufbaus des ZAMs ergab sich die Chance, Best-Practice-Beispiele für den Betrieb mit Residencies im Dachgeschoss unserer Liegenschaft zu sammeln. VULCA hat sich zur Aufgabe gesetzt, Makerspaces und Maker miteinander zu vernetzen, um einen europaweiten Austausch zu ermöglichen. Gerade der Aufbau und die Vermittlung von Residencies ist deren Hauptziel. Damit können ZAM Mitglieder vom Erfahrungsschatz bereits länger bestehender Makerspaces profitieren, bereits aufgebaute internationale Kontakte intensivieren und neue Fördermöglichkeiten kennenlernen.

Wie oben bereits erwähnt, blieben von den 39.250 EUR für die Projekte aus dem CALL FOR IDEAS Gelder übrig. Davon wurden die oben erwähnten Aufstockungen gewährt (Fungarium, Kaufbar, Zwischennutzung wird normal sowie Schrauben- und Mutternkooperative). Die restlichen verbleibenden Gelder wurden umgewidmet.

Unser technischer Aufbaugeschäftsleiter hatte Bedarf an 3.150,40 EUR für einen Plotter(-Drucker) mit Zubehör sowie Verbrauchsmaterial für beide Plotter. (Im Jahr 2021 wurde bereits ein Schneideplotter angeschafft, es handelt sich dabei allerdings um ein andere Technologie: Mit dem Plotter(-Drucker) kann großformatig gedruckt werden, mit dem Schneideplotter können Folien, Papier und Stoff geschnitten werden.)

Außerdem wurde aus dem 39.250-EUR-Budget ein Monitor gekauft, der speziell für die Wiedergabe bei Tageslicht in den Straßenraum geeignet ist.

Es ist notwendig, gerade jetzt in der beginnenden Phase des Umbaus unserer Liegenschaft, die ja direkt an der Erlanger Hauptstraße liegt, für die Menschen in der Stadt weiterhin sichtbar zu sein. Deshalb soll auf diesem Monitor ein zuvor produzierter und gleichfalls aus dem Budget des BBSR finanzierter Videoclip über das zukünftige

ZAM gezeigt werden. Der Film ist hier einsehbar: <https://www.youtube.com/watch?v=i12jwj7YcMU>
Auch nach dem Abschluss des Post-Corona-Stadt-Projektes wird dieser Monitor im Schaufenster verbleiben und dauerhaft und nachhaltig über Programmangebote im ZAM informieren. Er trägt damit wesentlich zur Darstellung des ZAM in der Öffentlichkeit dar. Die Kosten des Monitors beliefen sich auf 1.891,30 EUR.

Die Anlage beinhaltet zum zahlenmäßigen Nachweis und der Notwendigkeit geleisteter Arbeiten den Gesamtfinanzierungsplan (Stand Januar 2023).